

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum zweiten Mal haben sich an meiner Schule, dem Nicolaus-August-Otto-BK, über Hundert Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler mit einem Offenen Brief an das Schulministerium in Düsseldorf gewandt.

Nachdem wir schon letztes Jahr auf die desolate Situation aufmerksam gemacht haben, haben wir jetzt einen Brief mit 148 Unterschriften verfasst, in dem wir die Stellenforderungen für die einzelnen Bildungsgänge formuliert haben und in dem wir auch die Umwandlung der Zeitverträge der Vertretungslehrkräfte in volle Stellen sowie eine Stärkung der Schulsozialarbeit fordern.

Das zeigt, alle gemeinsam, wir als Lehrkräfte zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, können eine Kraft sein, die die Forderung durchsetzen kann. Auch an vielen anderen Schulen gibt es Forderungen und Aktionen.

In der Situation der Pandemie wird die absolut dringende Notwendigkeit von zusätzlichen Stellen deutlich. Aber mit ihrem Haushaltsplanentwurf für 2021 zementiert die Landesregierung weiter die Notlage an den Schulen und verweigert die Schaffung der notwendigen zusätzlichen Stellen.

Um das zu durchbrechen, brauchen wir untereinander den Zusammenschluss der verschiedenen Schulen aller Schularten. Dafür will ich mich im GfV einsetzen.

Es ist die Aufgabe der GEW als Gewerkschaft im Schulbereich, die Einheit und Gemeinsamkeit für eine gemeinsame Mobilisierung zu ermöglichen.

In vielen Diskussionen sagen die Kolleginnen und Kollegen aber auch immer wieder, dass die GEW diese Aufgabe nicht so wahrnimmt, wie sie es aus ihrer Sicht eine Gewerkschaft tun sollte. Das gilt für den Kampf für mehr Stellen und mehr Lehrkräfte. Das gilt aber z.B. auch für den Kampf für die Angleichung der Bezahlung der angestellten Lehrkräfte an die der veramteten Kolleginnen und Kollegen (EG14 als Eckeingruppierung).

Ich meine, dass die Kritik berechtigt ist. Die GEW muss ihr Handeln ändern und für die Verteidigung der Interessen der Lehrkräfte und aller Beschäftigten im Bildungsbereich mobilisieren. Sie darf gerade in der jetzigen existenziellen Krise nicht abtauchen.

Zusammen mit anderen Kolleginnen und Kollegen habe ich mich dafür – auch in dem bisherigen GfV – schon eingesetzt. Das war nicht immer einfach. Ich hoffe, dass wir die notwendigen Stimmen erhalten, um diese Arbeit im neuen GfV fortsetzen zu können.

*Henning Frey*

Mitglied im Ausschuss für angestellte Lehrkräfte, Mitglied im bisherigen GfV